e obgen *mit zwei übereinanderliegenden Kürzungsstrichen.*

f Sic!

1 Zu den Tront vgl. Büchel, Jahrbuch 1902, S. 52 und 1918, S. 41; Ospelt 1939, S. 113.

2 vgl. Büchel, Jahrbuch 1902, S. 52.

61. *Feldkirch, 1384 Januar 29.*

Frau Margaritha Vaistli, Witwe Kuno Volrers, und Nesa Volrer, Gattin des Bärteli, Vogt zu Schwarzenbach, verständigen sich über die ihnen zugefallene Erbschaft des Kuno Volrer.

Jch Johans stôkli statamman ze Veltkirch[1] kùnd vnd vergich offenlich mit disem brief, daz ich ze gericht sass ze Veltkirch in der stat an dem nächsten fritag vor vnser frowen tag ze der lichtmiss[a] von gnaden vnd gewaltz wegen dez Edeln vnd höcherbornen mines / Gnädigen herren Gräff[b]. Růdolffs von Montfort[2] herren ze Veltkirch, do kament fûr mich vnd fùr offen verbannen gericht mit fûrsprechen / die wolbeschaidenen frowen margareth vaistlin wilont kůnen volrers[3] seligen elichû husfrow[c], mit ir vogt hainrichen hofschriber, / ze Veltkirch, vnd öch nes dez egenanten[d] kůnen volrers seligen elichù töchter bårtellis vogtz von swartzenbåchs[e4] elichù husfrow[c] mit ir / rechten vogt, haintzen båchlin burger ze Veltkirch, wan der egenant[d] ir elicher man ze den ziten in landes nit wz[f] vnd offnotend vor mir / vnd vor offem verbannem gericht mit iren vögten vnd fùrsprechen, von der erbschaft wegen so sù baid angevallen wår, von dem egenanten[d] / cůnen volrer seligen, darvmb wårint sù Lieplich vnd tugentlich nach iren frùnden vnd ander erber Lùt Răt frùntlich vber ain komen als / hie nach geschriben stăt, dez ersten, dz[g] der egenanten[d] margarethen vaistlinunn[h], vnd ir erben, werden sol vnd dz[g] ze rechtem aigenn[i] nu hinnanhin / hăn sol alles daz gůt, ez sig Ligentz oder varentz aigen oder lehen pfantschaft

oder ander gůt benemptz vnd vnbenemptz besůchtz vnd vnbesůchtz dz[c] der egenant cůn volrer selig gelässen hät, kurwalhen halb hie dishalb dem bodensew, vnd sunderlich, waz er in kurwalhen[5] / het gehept, dz[g] sôlt alles der egenanten[d] margarethen[j] vaistlinunn[h] vnd ir erben, volgen vnd dz[g] ze rechtem aigenn hän än all widerred vnd än all / geverd, vsgenomen, die vier vnd fünfftzig pfunnt[k] pfenning. die in der, edel min Gnädiger herr Grauff Hainrich werdenberg von Sangäns[6] schuldig wär, vnd die zwai vnd viertzig pfunnt[l] pfenning so in hensli von vnderwegen schuldig, wär, nach ir brief sag, die sôltind der egenanten[d] / nesunn[m] volrerinunn[n] vnd ir erben gentzlich än alles minnren werden, än all widerred vnd än all geverd, vnd[o] wz ir oder ir erben an der egenanten[d] mins herren / Gräff[b] hainrichs gelt schuld ab gieng, darvmb sôlt si die egenant[d] margareth vaistlin vnd ir erben von lösen än ir schaden, ez sol öch die / egenant[d] margareth vaistlin vnd ir erben, alle die gelt schuld geltunn[p] so der egenant[d] cůn volrer selig selig, in kurwalhen hie dishalb sews gelässen / hät ze geltenn, än schaden der egenanten[d] nesunn[m] volrerinunn[n], vnd ir erben, wär aber dz[g] inen baiden, oder ir erben iena gelt an barschaft gezôgt / wrd[r] so der egenant[d] cůn volrer selig, ze behaltenn geben het wa dz[g] wär ze kurwalhen oder ze swaben, da von sol der egenanten[d] margarethen, / vaistlinunn[h], ain drittail werden, vnd der egenanten[d] nesunn[m] volrerinunn[n] die zwen tail än all geverd, ez sol öch der egenanten[d] nesunn[m] volrerinunn[n] vnd ir erben / werden vnd ze aigen hän, die vorgenanten[d] Sechs vnd Nùntzig pfunnt[k], pfenning als vor ist beschaiden, vnd alles dz[g] gůt, ez sig ligentz / oder varentz aigen oder, lehen pfantschaft, oder ander gůt, so der egenant[d] cůn volrer selig enhalb dem bodensew, gelässen hät, benemptz / vnd vnbenemptz besůchtz vnd vnbesůchtz, vnd sol öch alle die geltschuld gelten so er enhalb dem bodensew, hinder im gelässen / hät, än schaden der egenanten[d] margarethen[j] vaistlinunn[h] vnd ir erben, vsgenomen ob iena gelt an barschaft funden wrd[s] als vor ist beschaiden, vnd sol also ietwedrù frow, vnd iro erben, bi dem vorgenanten irem tail vnd gůtern beliben in aller wis äls öch vor ist be-

schaiden, ăn all sumunng[t] vnd ierrunng[u], vnd ăn all geverd, wan sù daz baid alles mit miner hand vnd mit den vorgenanten[d] iren vŏgten, vor mir vnd vor, offem verbannem gericht, mit recht vnd mit vrtail volfûrt vnd getăn hănt, mit vfgebenn vnd mit entzihnùst vnd mit allen[v] sachen worten vnd werchen, als ez alles wol kraft hăt, vnd vest vnd stât beliben mag nu vnd hie nach dez ze vrkùnd ainer wărhait von iro baider bett wegen vnd ŏch von dez gerichtz wegen vnd sunderlich dz[g] die egenanten[d] hainrich hofschriber vnd haintz bâchli den egenanten frowen mit miner hand vnd mit dem rechten ze rechten vŏgten geben wrdent[w], henk ich obgeschribner statamman, min aigen Jnsigel an disen brief vnschâdlich mir vnd minen erben, wir die vorgenanten[d] hainrich hofschriber vnd haintz bâchli vergehent ŏch dz[g] disù sach als vor ist beschaiden mit vnsern gûten willen, vnd gunst volfûrt ist, als ez wol kraft hăt vnd hăn mag, wan wir dez tags der obgenanten[d] frowen recht vŏgt warent, als ŏch vor geschriben stätt[x], dez ze vrkùnd henkent wir baid vnsrû aigenen[y] Jnsigel an disen brief vnschâdlich vns vnd vnsern erben Geben ze Veltkirch an dem nâchsten fritag vor vnser frowen tag ze der lichtmiss[a] Jn dem iar do man zalt von Cristus gebùrt drùzehenhundert vnd achtzig iar dar nach in dem. Vierden Jar — —

Übersetzung.

Ich Johannes Stöckli, Stadtammann zu Feldkirch,[1] verkünde öffentlich mit diesem Briefe, dass ich am Freitag vor der Lichtmesse auf Bestimmung und mit Autorität meines edeln und hochgeborenen, gnädigen Herrn Grafen Rudolf von Montfort-Feldkirch[2] zu Feldkirch in der Stadt zu Gericht sass. Vor mir und der öffentlichen Gerichtsgewalt erschienen samt Anwälten die wohlbescheidenen Frauen Margareth Vaistlin, Wittfrau des Kuno Volrer[3] selig, mit ihrem Vogte Heinrich Hofschreiber zu Feldkirch, und Agnes, eheliche Tochter des genannten Kuno Volrer und Ehefrau des Vogtes Bärteli von Schwarzenbach,[4] mit ihrem Vogte Heinz Bächli,

Bürger zu Feldkirch, da ihr Ehemann zur Zeit ausser Landes weilte. Sie eröffneten mit ihren Vögten und Anwälten vor mir und der öffentlichen Gerichtsgewalt in Sachen der Erbschaft, die sie Beide vom obgenannten Kuno Volrer selig angetreten hatten, dass sie mit dem Rate ihrer Verwandten und anderer ehrbarer Leute folgende gütliche und freundschaftliche Uebereinkunft getroffen hätten: Margareth Vaistli und ihre Erben sollen fürderhin zu rechtem Eigentum alles Gut erhalten, es sei liegendes oder fahrendes, eigenes oder lehensmässiges, pfandschaftliches oder anderes, benanntes oder unbenanntes, besuchtes oder unbesuchtes, das der eben genannte Kuno Volrer selig diesseits des Bodensees in Churwalchen[5] hinterlassen hat. Insbesondere, was er in Churwalchen hatte, soll alles zu rechtem Eigentum der eben genannten Margaretha Vaistli und ihren Erben folgen, und zwar ohne alle Widerrede und ohne jede Gefährdung. Ausgenommen sind 54 Pfund Pfennige, die ihnen mein gnädiger Herr der edle Graf Heinrich von Werdenberg-Sarganz *(zu Vaduz)*[6] schuldig war, und 42 Pfund Pfennige, die ihnen Hensli von Unterwegen nach Aussage ihres Briefes schuldete. Dieser Betrag soll gänzlich, ohne jede Verminderung, ohne alle Widerrede und ohne jede Gefährdung der obgenannten Agnes Volrer und ihren Erben zufallen. Was ihr oder ihren Erben von der Geldschuld meines Herrn des Grafen Heinrich abginge, sollen ihr die oben genannte Margareth Vaistli und deren Erben ohne allen ihren Schaden auslösen. Die ehegenannte Margareth Vaistli und ihre Erben sollen auch die Geldschuld zahlen, die der ehegenannte Kuno Volrer selig diesseits des Bodensees in Churwalchen zu zahlen unterlassen hat, und zwar ohne Schaden der ehegenannten Agnes Volrer und ihrer Erben. Wenn Beiden ferner jenes Geld, das Kuno Volrer selig zum *(vorläufigen)* Behalten in Churwalchen oder Schwaben ausgegeben hat, bar zurückbezahlt würde, so sollen davon Margareth Vaistli einen Drittel, Agnes Volrer aber zwei Drittel erhalten, und zwar ohne jede Gefährdung. Agnes Volrer und ihre Erben

sollen auch, wie oben geschrieben steht, die obgenannten 96 Pfund Pfennige erhalten, sodann alles Gut, es sei liegendes oder Fahrhabe, Eigen oder Lehen, Pfandschaft oder anderes Gut, das der obgenannte Kuno Volrer selig jenseits des Bodensees hinterlassen hat, gleichgültig ob es benannt sei oder nicht, besucht oder nicht. Sie soll auch die Geldschuld zahlen, die er jenseits des Bodensees hinterlassen hat, ohne Schaden der ehegenannten Margareth Vaistli und ihrer Erben und zwar ausschliesslich jenes Bargeldes, von dem hievor Bescheid gegeben wurde. Beiden Frauen und ihren Erben sollen ihre Anteile und Güter so verbleiben, wie hievor bestimmt ist, ohne jede Versäumnis oder Beirrung und ohne jede Gefährdung, da sie allbeide alldas mit meiner Hand und mit ihren Vögten vor mir und vor der öffentlichen Gerichtsgewalt zu Recht und nach gültigem Urteil samt Uebergabe und Verzicht und mit allen Dingen, Worten und Werken so vollführt und getan haben, dass alles Rechtskraft erlangt und damit jetzt und fürderhin fest und stät bleiben soll. Zur Beurkundung der Wahrheit, wegen der Bitte Beider, auf Veranlassung des Gerichtes und besonders um zu bezeugen, dass Heinrich Hofschreiber und Heinz Bächli den Frauen mit meiner Hand und nach dem Rechte als rechtmässige Vögte beigegeben wurden, hänge ich oberwähnter Stadtammann mein eigenes Siegel an diesen Brief, doch mir und meinen Erben ohne eventuellen Schaden. Wir Heinrich Hofschreiber und Heinz Bächli verkünden auch, dass diese Sache, wie oben Bescheid gegeben wurde, mit unserer Einwilligung und mit unserer Gunst so vollführt worden ist, dass es Kraft habe und erlangen möge, da wir an jenem Tage der obgenannten Frauen rechte Vögte waren, wie hievor geschrieben steht. Zur Beurkundung hängen wir Beide unsere Siegel an diesen Brief, doch uns und unseren Erben ohne Schaden. Gegeben zu Feldkirch am Freitag vor der Lichtmesse 1384.

Original im Stiftsarchiv St. Gallen (ehem. Alt St. Johann) R. R. 1. A. 8. Pergament 35 × 27 cm. Fleckig. Initiale. Gotische Kursive in brauner Tinte. Vorlinierung und Vorberänderung nicht ersichtlich. Die drei Siegel sind

an Pergamentstreifen eingehängt. 1. ✠ S'. IOHIS. DCI. STOEKLI. MISTRI *(In* STOEKLI *ist das* E *über* O*). Rund 2,4 cm. Im leeren Siegelfelde Spitzschild mit Steinbockshorn. 2.* ✠ (SIG) HEIN(RIC)I DE PRECONIB'. *Rund 2,9 cm. In Dreipass Spitzschild mit Eichel an Stil mit 2 Blättern über Dreiberg. 3.* ✠ S' (HEIN)RICI * DCI * BECHLI *. *Rund 2,8 cm. Im Siegelfeld Spitzschild mit Querbalken. — Rückseits neuzeitlich:* A. 1384: *und* arca: / R R 1. A. 8. / Cl. / 4 cist. 9.

Abschrift: Urbar des Klosters St. Johann im Thurtal, Urkundenkopie im Regierungs-Archiv zu Vaduz sub: Teilbrieff angefallener Erbschaft anno 1384.

Druck: Wartmann, Urkundenbuch der Abtei St. Gallen IV (1899) Nr. 1897 aus dem Original.

Auszug: Büchel, Jahrbuch des historischen Vereins für das Fürstentum Liechtentsein 1918, S. 42 f., Nr. 11 aus dem Regierungs-Archiv Vaduz.

Zur Sache: Hier zu berücksichtigen, da die Vaistli, die in den Urkunden des ehemaligen Stiftsarchivs Alt St. Johann vorkommen, zu Vaduz sitzen. Dahin weisen auch eindeutig die in der Urkunde erwähnten Graf Heinrich V. von Werdenberg-Sargans zu Vaduz (vgl. Geneal. Handbuch zur Schweiz Geschichte I, Tafel XXI, Nr. 30) und Hensli von Unterwegen, Ammann zu Vaduz (vgl. oben Nr. von 1383, Anm. zur Literatur).

a liehtmiss *Wartmann.*
b gravf *W.*
c husfrouv *W.*
d egen *mit Kürzungsstrich, kann auch anders aufgelöst werden, z. B.* egenempten.
e Swarzenbach *W.*
f waz *W.*
g daz *W.*
h Vaistlinun *W; auf dem* u *ist aber ein Haken, der ein zweites* n *oder* u *andeutet.*
i aigen *W.*
j Margareten *W.*
k pfunt *W; über* u *durch Haken aber zweites* n *oder* u *angedeutet.*
l pfund *W.*
m Nesun *W, über* u *durch Haken aber zweites* n *oder* u *angedeutet.*
n Volrerinun *W, über* u *durch Haken aber zweites* n *oder* u *angedeutet.*
o v *als Korr. über einem* e.
p geltun *W, über* u *durch Haken aber zweites* n *oder* u *angedeutet.*
r Sic!
s wurd *W.*
t sumung *W; doch Haken über* u.
u ierrung *W; doch Haken über* u.
v n *auf Rasur.*

w = wurdent.
x stat *W*.
y aigen *W; doch ist über* en *ein Kürzungsstrich.*

1 Zu Johann Stöckli, Stadtammann zu Feldkirch vgl. Ulmer, Burgen und Edelsitze Vorarlbergs (1925) S. 132, 490.

2 Rudolf V. gen. 1357 — † 1390, Sohn Rudolfs IV.; vgl. Geneal. Handbuch zur Schweiz. Geschichte, I; S. 146.

3 Die Fohler waren reiche und angesehene Bürger von Augsburg.

4 Schwarzenbach nach Wartmann in der Gemeinde Jonschwil, nach Büchel aber ein werdenbergisches Besitztum nördlich Lindau.

5 hier ist vorab an Gut im Liechtensteinischen zu denken; vgl.. Vorbemerkung.

6. Heinrich V., gen. (1355) 1360 — † 1397, zu Vaduz, Bruder des Bischofs Hartmann.

62. *Auszug.* *1384 Mai.*

Aebtissin Verera Vaistli[1] *von Cazis erstellt ein Verzeichnis von Gütern ihres Klosters.*

Anno domini Millesimo tricentesimo octuagesimo quarto deß selben / Jars in dem mayen ward diß buch geschriben von uns frow / frenen vaistlinun ze denen ziten abtissin was des gotzhus ze katz / in den zitten viel gûtter dem gotzhus verschinen und vergangen / von tods wegen und von kriegs wegen aber die gûtter die wir / kunden und mochten erfaren und wissen die haben wir hie ver / schriben was man aber me erfaren mag etc.

Abschrift des obigen Bucheintrages im Staatsarchiv Chur, Wolfgang von Juvalt († 1873), Urkundensammlung zur Geschichte des Tumleschg, Codex III C, Ergänzungsband, Nr. 183. Der obigen Anzeige folgen einige Auszüge, dann der Vermerk: Vaistlin von Triesen nach Kaiser pg. 157, identisch mit S. Finer nach Bucelin pg. 468. *Weshalb Juvalt auf Triesen tippt ist noch eine offene Frage, denn Vaistli kommen auch anderorts vor.*

1 erw. 1384, 1386, 1396.